

St. Ulrich.

Der vorgezeichneten Ordnung gemäß kommen wir nun auf die Vorstadt St. Ulrich. Das vormahls hier gestandene Dorf hieß zuerst Zeißmannsbrunn, die Kirche aber war damahls schon dem heil. Ulrich gewidmet. Im Jahre 1302 bekamen es die Schotten von dem Bischof von Passau für die Pfarre zu Maria am Gestade; und wahrscheinlich von dieser Zeit an wurde dieses Dorf von dem Nahmen der Pfarrkirche zu St. Ulrich genannt. Der ganze Grund, nur das Neubeggerische Lehen ausgenommen, gehörte schon lange vor der türkischen Belagerung dem Schottentloster; im Jahre 1695 erhielt es aber auch das Neubeggerische Lehen. — Die Größe dieses Grundes beträgt mit Einschluß des Spittlberges 1,987000 Quadratschuhe. Noch im Jahre 1733 ward der ganze Grund St. Ulrich folgendermassen abgetheilet: St. Ulrich untern Guts reichte rechts

von dem Glacis bis an den Schottenhof hinauf, hatte einen besondern Grundrichter und ein besonderes Grundsiegel, mit der Umschrift: St. Ulrich unter Schottischen Grund. Der Neudeggerische Grund fängt sich von den Kapuzinern herüber bey dem Hause zum goldenen Schiff an, und reicht bis ober die Kirche, wo das Haus, zur Rundelle genannt, das letzte des neudeggerischen Lehens ist. Vermög des Lehensbriefes soll aber auch jener Theil, welcher von dem goldenen Schiff bis an das Glacis, und im Vierecke an den Spittelberg hinan reicht, zu dem neudeggerischen Lehen gehören, und zum Spittelberg gezogen worden sey: weßwegen in dem Lehensbriefe vorkommt, daß das Stift Schotten sich angelegen lassen seyn soll, diesen Bezirk wieder zum Lehen zu bringen. Es muß aber hier noch angemerkt werden, daß die Gerichtsbarkeit des neudeggerischen Lehens, welches der Abt zum Schotten von dem Fürstbischof von Passau erhalten, da die Vorstädte noch näher gegen die Stadt stunden, bis zu jener Säule der unbefleckten Empfängniß Mariens reichte, welche außer dem Burghore an dem Alleewege zu dem vermahligen fürstl. Auersbergischen Pallaste steht. An einer Seite des Fuß-

gestelltes dieser Säule befindet sich das Passauische Wappen, an den übrigen dreyen aber die hierunterstehenden drey Inschriften *). Der Neudeggerhof war vormahls ein vortreffliches Schloß im Viereck gebauet, und mit einem Thurme und einen Graben umher versehen; es ist aber nichts mehr, als ein Theil

- *) Marchsaulen des hochfürstlichen Hochstift Passau Lehenbaren Neudegger Hofs, welche anstat derjenigen, so Anno 1683 in der türkischen Belagerung der kaiserl. Residenz - Stadt Wien ruinirt, und als gedachtes Lehen den Herrn Sebastiano Abbtē und dessen Anvertrauten Closter bey unser lieben Frauen zum Schotten allhier Anno 1695 zu Lehen gnädigst verliehen.

Unter Regierung des hochwürdigst, hochgebohrnen Herrn Herrn Raymund Ferdinand Bischofe und Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Passau Graffen von Rabatta und den Herrn Carolo dermaligen Abbtē des Stift und Closter bey unser lieben Frauen zum Schotten allhier wiederum erneuert, und aufgerichtet worden ist. Anno 1716. unter Regierung des hochwürdigst, hochgebohrnen Herrn Herrn Joseph Dominici der Heil. Röm. Kirchen Cardinalen exemten Bischofen und Fürsten zu Passau Graffen von Lamberg von dem Herrn Roberto Abbtē des Stift und Closters bey unser lieben Frauen zum Schotten in Wien nach 1751 genommenen Lehen des Neudegger Hofs mehrmalen renovirt. Anno 1761.

des Thurms davon übrig, welcher noch dormal zwischen dem Garten des Herrn von Chlum, Hausinhabers zum schwarzen Köffel, und jenem des Inhabers des nächststehenden Hauses, gewöhnlich zum Teiche genannt, zu sehen ist, welcher letztere ihn auch an sich gekauft hat. Auf dem Plage des vormahligen Schlosses stehen nun die drey Häuser, das zum goldenen Schiff, das zum schwarzen Köffel, und das deswegen zum Teiche genannte, weil vor Jahren, als das alte Schloßgebäude in Verfall gerathen war, sich daselbst so viel Wasser gesammelt hat, daß es einen Teich bildete. — In eben diesem Schlosse soll Friedrich V. nachmahls Kaiser IV., da er von den Rebellen in der Burg belagert, und von den Hülfsstruppen des Königs in Böhmen befreiet worden ist, drey Tage zugebracht haben, und von den ihm treuen Einwohnern des Grundes nach Möglichkeit bewirthet worden seyn. Der neudeggerische Theil dieses Grundes hatte 1733 auch einen besonderen Grundrichter, und ein von dem untern Grund darin unterschiedenes Siegel, daß der heil. Ulrich auf eine andere Seite sieht, und die Umschrift lautet: Dorf St. Ulrich Sigil. Nachmahls aber wurde dieser Behengrund, und der gegenüber lies

gende Theil St. Ulrich untern Grundes zusammengezogen, einem Grundrichter untergeben, und wird nur zusammen St. Ulrich untern Guts genennet. Dem ungeachtet wird aber gemeiniglich von der Gemeinde ein Richter einmahl von dem neudeggerischen Antheil, und wenn dessen Richterjahre verflossen sind, und er nicht wieder bestättiget wird, das andere Mal von dem Antheile des vormahlig untern Grundes gewählt. Auf diesem untern Grund ist der Ballast des Fürsten v. Trautson, welcher nachmahls für die k. hungarische adelige Leibgarde gekauft worden ist, merkwürdig.

Der übrige Theil dieser Vorstadt wird St. Ulrich obern Guts genannt, und bestand schon im Jahre 1733 aus folgenden mit besondern Rahmen bezeichneten Gassen, oder eigentlich Vorstadttheilen: Neustift, Wendelstadt, Neubau, Penzingerstrasse und Oberneustift. Unter dem Worte Penzingerstrasse wird jene Reihe Häuser verstanden, welche von Neubau hinaus gegen die Linie an der Penzinger- oder jetzt genannten Mariahülferstrasse gebauet waren; Oberneustift war jener Theil des jetzigen Oberneustiftes, oder gewöhnlich

genannten Schottenfeldes, welcher hinter dem Neubau gegen die an die Linien grenzenden Felder gebauet war, und von einigen jetzt, da auch die Felder mit Häusern und Gärten bebauet worden sind, zum Unterschiede von diesem neu angelegten Grunde, das alte Schottenfeld genennet wird. Die obgenannten fünf Vorstadttheile, oder St. Ulrich obern Guts, hatten zusammen einen Grundrichter, und das Siegel dieses Grundes ist ein Kreuz, welches jenem, das die Teutschordensritter zu tragen pflegen, gleicht; unter demselben befindet sich der gehörnte Mond. Die Umschrift heißt: S. Tolonus einer ehrbaren Gemeinde S. U. O. G. das ist: St. Ulrich obern Guts, welche 4 Buchstaben über dem Kreuze angebracht sind. — St. Ulrich untern Guts, mit dem Neudeggerischen Lehen, und St. Ulrich obern Guts, wie es oben beschrieben worden, hatte im Jahre 1733 schon über 400 Häuser, und die Anzahl der Einwohner wurde auf 4500 Köpfe geschätzt. In Betreff der größeren Gebäude waren damals auf dem obern Gute das Fabrikgebäude des Herrn Zengsbergers, am Neubau rückwärts des Gottesackers jenes des Fürsten Esterhazy, dann etwas weiter gegen Marienhülfe

auf der gegenüber stehenden Seite des Gra-
 fen von Würt merkwürdig; mitten in dem
 Gottesacker stand die Kapelle des heil. Jo-
 hann des Taufers. Im Jahre 1777 wur-
 de der Theil an der Penzinger- oder Ma-
 riabülserstrasse, und das Oberneustift
 von den drey übrigen Theilen des obern
 Guts getrennet, für sie ein eigener Grund-
 richter gewählt, und diese zwey abgesonder-
 ten Theile zusammen Oberneustift genannt.
 Das Siegel desselben ist von jenem des obern
 Guts nur darin unterschieden, daß es im Obale
 über dem Kreuze nicht die 4 Buchstaben S. U.
 O. G., und eine andere Umschrift hat. Im
 Jahre 1782 wurden auch die hinter dem Obe-
 rneustifte bis an die Strasse neben den Linien
 liegenden Felder zum Häuserbau bestimmt,
 und jetzt stehet gleichsam eine neue Vorstadt
 da, welche mit den erst gedachten zwey Thei-
 len, das Oberneustift, oder nach der Spra-
 che des gemeinen Volkes

Das Schottenfeld

ausmachet. In der Mitte dieses Grundes,
 das ist, zwischen dem alten und neuen Obe-
 rneustift oder Schottenfelde, wurde auch
 eine neue Kirche gebauet, und ein eigener
 Pfar-

Pfarrer dahin eingeführt; St. Ulrich obern und untern Guts gehört aber noch wie vormahls zu der alten St. Ulrichspfarre.

Der Spitalberg.

Der an St. Ulrich angrenzende Vorstadttheil Spitalberg hat seinen Namen daher erhalten, weil dieser Grund dem Bürgerspital unterthänig, und auf einem Berge angeleget ist. Diese Benennung hat er aber erst um das Jahr 1693 erhalten, da er als ein Landgut, oder besondere Herrschaft der N. De. Provinz zugeschrieben wurde: denn obwohl dieser Grund schon in den vorigen Jahrhunderten zu dem Bürgerspital gehörte, so wurde er doch ganz anders genennet. In den ältesten Zeiten war hier nur eine Viehweide oder Wiese; nachher überließ das Bürgerspital diese Wiese an den Herrn Kirchberger, welcher zuerst einen Mayerhof hier anlegte, und dann auch an andere gewisse Plätze zum Bebauen abgab, worauf es von dem Volke das (Croaten- oder) Crabatendörfel